

Knacken im deutschen Kehlkopf

Lösungsvorschlag

Der Kehlkopfverschlusslaut ist mit hundertprozentiger Sicherheit voraussagbar: Er tritt nur am Anfang betonter Silben auf, dort aber ausnahmslos immer dann, wenn eine betonte Silbe sonst mit einem Vokal beginnen würde, sie also keinen ihr ureigenen Konsonanten im Anlaut hat. Also *cha./O.tisch*, aber bei unbetonter zweiter Silbe *CHA.os*, *BÄC.ker.¿EI*, aber mit *r* am Anfang der letzten Silbe, vom Ende des Grundwortes herübergezogen, *bäc.ke.REI*, usw.

Die Schrift ist in dieser Beziehung ökonomisch. Man denkt vielleicht, dass eine Buchstabenschrift getreu die Laute wiedergibt, aber das tut sie nur in Maßen. Laute, die sich von selbst verstehen oder die nicht mit anderen in Kontrast sind, also keine Wörter (bzw. kleinere Bedeutungseinheiten) unterscheiden können, spart sie sich gern.